

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 39 (1945)
Heft: 11

Vereinsnachrichten: Hilfsaktion der Religiös-sozialen Vereinigung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In diesem Sinne ist den Juden Palästina als Heimstätte zu verbürgen. Sie sollen, wie gesagt, die Gelegenheit haben, in voller Freiheit Zion aufzubauen. Aber freilich das Zion der Gerechtigkeit Gottes, und nicht das Zion der „Völker“, den nationalistischen „Judenstaat“, einen nationalistischen Staat mehr neben den andern. Das Heilige Land soll vielmehr eine Stätte der *Versöhnung* der Völker und der Religionen sein. Dazu ist es bestimmt. Damit dieses höchste Ziel verstanden werde, muß der *Messianismus*, der sowohl dem Christentum als dem Islam eigen ist, wenn auch zum Teil in verstümmelter und entstellter Form, aber das eigentliche Erbe und Heiligtum Israels ausmacht, neu erwachen. Er muß im Judentum allgemein erwachen, wie er in einem Buber, um nur ihn zu nennen, der an der hebräischen Universität in Jerusalem lehrt, verkörpert ist, und er muß im Christentum und Islam erwachen. Er muß, über die Nationen und Religionen, hinaus, in der neu verstandenen Wahrheit des *Reiches Gottes* aufleuchten. Erst dann ist das Problem des Heiligen Landes völlig gelöst — und wie gelöst! ¹⁾

Und zum Schlusse noch Eins: Es wäre gar nicht wünschenswert, wenn das jüdische Volk sich aus der Völkerwelt absonderte und sich auf Palästina konzentrierte. Israel gehört trotz einer Heimstätte im Erez Israel nach Gottes Ratschluß in die Völkerwelt. Zion soll inmitten der Völkerwelt aufgerichtet werden. In dieser Völkerwelt soll es geschehen, daß der „Berg Gottes“ höher wird als alle menschlichen Höhen mit ihrem Anspruch; daß von diesem „Berg Gottes“ das heilige „Recht“ ausgeht, vor dem die Spieße zu Rebmessern und die Schwerter zu Pflugscharen werden, der Krieg der Völker aus der Welt verschwindet und auch der Kampf um den Besitz sich auflöst in den Gottesfrieden der Gerechtigkeit.

Dieses Zion, aus der großen Flut der heutigen Bewegung der Völkerwelt auftauchend, ist das Zeichen, worin sich auch das Judenproblem auflöst, weil sich darin Israels höchste Bestimmung verwirklicht. Es ist das Zeichen, das sich, einem reinen Auge sichtbar, hoch über die heutige Welt erhebt.

Hilfsaktion der Religiös-sozialen Vereinigung

Unsere Hilfsaktion für Emigranten in Südfrankreich hat an dieser Stelle schon lange nicht mehr Bericht über ihre Tätigkeit erstattet. Heute möchten wir auch nicht von unserer Arbeit für die Emigranten in Südfrankreich reden, obgleich sie immer noch weitergeht und nötig ist, sondern von einem Hilferuf aus Wien. Eines unserer besten „Paten-

¹⁾ So haben wir miteinander die Mission verstanden, welche Pfarrer Heinz Kappes, der aus Deutschland Vertriebene, in Jerusalem verwirklichen sollte. Und es gibt im Heiligen Lande nicht Wenige, die ein ähnliches Ziel im Auge haben. Ich nenne vor allem Rektor Magnes von der hebräischen Universität.

kinder“, ein Österreicher, der nach seiner Flucht aus Südfrankreich längere Zeit in der Schweiz war und nun in seine Heimat zurückkehrte, berichtet von der großen gesundheitlichen Gefahr, in der die Kinder Wiens sich befinden, und von dem heroischen Kampf von Kindergärtnerinnen und andern Frauen und Männern, die versuchen, so viele Kinder als möglich lebend durch den kommenden Winter zu bringen. Er erwähnt speziell ein vom Vizebürgermeister von Wien ausgehendes Projekt, im Wilhelminenschloß in Wien 500 oder mehr Kinder zu beherbergen. Er wendet sich an eine Schweizerin, die die Möglichkeit hat, größere Organisationen für diesen Plan zu gewinnen und den Kindern, für die vorläufig nur das leere Haus dasteht, Nahrung, Kleidung und Bettwäsche zu verschaffen. Aber die großen Organisationen können nicht so schnell arbeiten, wie dies in einem solchen Falle dringend nötig ist. Daher möchten wir und andere Kleine versuchen, eine erste Hilfe zu leisten. Wir wenden uns daher auch an die Leser der „Neuen Wege“, so lebhaft wir empfinden, daß die meisten von ihnen in den letzten Jahren schon das Aeußerste an Hilfe geleistet haben. Naturalien (speziell Kleider, Wäsche und Schuhe für Kinder sowie Bettwäsche und Decken) bitten wir, mit der Bezeichnung „Für Wien“ dem Internationalen Zivildienst, Weberstraße 12, Zürich 4 (bei Herrn Schmid), zu senden, Geld auf das Postscheckkonto der Religiös-sozialen Vereinigung, VIII 15 557, einzuzahlen mit einem W auf der Vorderseite des Postscheckabschnittes.

Zu weiterer Auskunft sind wir mit Freuden bereit; einer gewissenhaften Verwendung der Gaben können wir Sie versichern.

Zum voraus aufs herzlichste dankend

Für die Hilfsaktion der Religiös-sozialen Vereinigung:
Christine Ragaz, Gartenhofstr. 7, Zürich 4.

Arbeit und Bildung

PROGRAMM
für den Winter 1945/46, Erste Hälfte.

I. DER BRIEF DES APOSTELS PAULUS AN DIE RÖMER.

Jeden Samstag abends von 8—10 Uhr.

Leiter: *Leonhard Ragaz*.

Beginn: 28. Oktober.¹⁾

Der Römerbrief ist neben den Evangelien das gewaltigste Dokument der Sache Christi. Er spielt besonders im Protestantismus bis auf diesen Tag eine fundamentale Rolle. Er ist aber auch auf verhängnisvolle Weise mißdeutet, ja mißbraucht worden. Es soll in diesem Kurse um seinen rechten Sinn und

¹⁾ Am 8. Dezember fällt der Abend zugunsten der Jahresversammlung der Religiös-sozialen Vereinigung aus.